

Samstag, 23. März, 18.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der 35. Woche der Brüderlichkeit



Der Gottesdienst wird von Jugendlichen aus der Evangelischen Kirchengemeinde Pelkum-Wiescherhöfen gestaltet, die im Januar von einer 10-tägigen Studienreise aus Israel und Palästina zurückgekehrt sind.

**Thomaskirche, Lohausenholzstraße 18,
Buslinie 83 „Thomaskirche“**

Samstag, 11. Mai, 15.00 Uhr

„Gesellschaftlich engagiert...“

**Stadtgang – Auf den Spuren jüdischen Lebens in
Hamm, mit Lucia Farenholtz, Markus Klüppel,
Ute Knopp und Wolfgang Komo**

Der Rundgang möchte das gesellschaftliche Engagement Hammer jüdischer Bürger im 19. und 20. Jahrhundert aufzeigen. An verschiedenen Stationen gehen wir Spuren jüdischen Lebens nach. Der Fußweg beginnt am Jahnstadion, verläuft weiter über den Ostfriedhof, die Ostallee und die Oststraße über den Marktplatz und endet am Nordring.

In Kooperation mit dem Hammer Geschichtsverein, dem Stadtarchiv, der VHS und dem Tiefbau- und Grünflächenamt der Stadt Hamm

Treffpunkt: Jahn-Stadion, Jürgen-Graef-Allee

*Kostenfrei. Anmeldung erforderlich,
Telefon 02381-17 56 00*

Woche der Brüderlichkeit

Begegnung mit dem Judentum in Hamm

Die „Woche der Brüderlichkeit“ zum christlich-jüdischen Dialog findet in vielen Städten Deutschlands statt. In Hamm war die erste Woche der Brüderlichkeit 1985. Seitdem setzt sich der Arbeitskreis Woche der Brüderlichkeit (Evangelischer Kirchenkreis Hamm, Katholische Dekanate für Hamm, Stadt Hamm) in Hamm für ein vertieftes Verständnis des Judentums in Vergangenheit und Gegenwart sowie für die Förderung des christlich-jüdischen Dialogs ein.

Das Logo, von der Hammer Künstlerin Ina Jenzelewski entworfen, drückt sowohl das Erwachen des Christentums (Fisch) aus der Wurzel des Judentums (Menorah) als auch die Verbindung beider Religionen bei gleichzeitiger Eigenständigkeit aus. Der angedeutete Regenbogen als Zeichen für Gottes Treue verweist auf eine Juden und Christen gemeinsame Verheißung und Hoffnung.

**Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt
von der Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit Dortmund, dem Stadtarchiv
Hamm und der VHS Hamm.**



© Arbeitskreis Woche der Brüderlichkeit in Hamm
Kontakt und Information: Evangelischer Kirchenkreis Hamm,
Telefon (0 23 81) 142-142, infoham@kirchenkreis-hamm.de



“Mensch, wo bist DU?
Gemeinsam gegen
Judenfeindschaft

**Programm in Hamm
vom 17. bis 23. März 2019**

Sonntag, 17. März, 17.00 Uhr

Eröffnung der 35. „Woche der Brüderlichkeit“ Der Staat Israel, das Land Israel: ein ungleicher Kampf.

Vortrag mit Ofer Waldman (Berlin) zur aktuellen politischen Entwicklung in Israel

Der 1979 in Jerusalem geborene Ofer Waldman zog als Mitglied des „West-East Divan Orchestra“ von Eduard Said und Daniel Barenboim nach Berlin, wo er 2006 sein Diplom als Hornist an der Universität der Künste erlangte. Er spielte u.a. an der Deutschen Oper Berlin, beim Rundfunk Sinfonie Orchester Berlin, beim Bayerischen Staatstheater Nürnberg, an der New Israeli Opera und beim Israel Philharmonic Orchestra.



Foto: Tal Alon

2009 zog Waldman wieder nach Israel, wo er von der Hebräischen Universität Jerusalem sein M.A. in Deutschlandstudien erlangte. Seit 2014 ist er als DAAD Stipendiat und Doktorand des Cotutelle-Programms der Freien Universität Berlin und der Hebräischen Universität Jerusalem im Fachgebiet DDR-Literaturgeschichte wieder in Berlin beheimatet. Seit 2015 arbeitet Waldman als freier Autor für Deutschlandfunk Kultur, bei dem er politische Feuilletons, Beiträge und Features verfasst. Waldman publiziert und hält Vorträge sowohl zum deutsch-israelischen wie auch zum israelisch-palästinensischen Themenkomplex, u.a. bei „ZEIT online“, „Haaretz“ und beim „DLF Kultur“. Seit Ende 2016 ist er ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender des New Israel Fund Deutschland.

Heinrich-von-Kleist-Forum, Platz der Deutschen Einheit 1, Gerd-Bucerius-Saal

Eintritt frei

Montag, 18. März, 19.30 Uhr

„Was aus uns geworden ist“

André Herzberg liest aus seinem Roman

Richard, Eike, Anton, Michaela, Peter und Jakob, der Erzähler – sechs Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, die aber eins gemeinsam haben: Sie alle sind Kinder jüdischer Eltern, die in der DDR aufgewachsen sind. Ihre Kindheit war geprägt von den Nachwirkungen der Kriegserlebnisse, den Toten der Familie, den Traumata und dem Schweigen, Angst und Verdrängung. Ihre wirkliche Identität konnten sie alle nicht leben, nicht in der Familie, nicht in ihrem Staat. Als nach der Wende die Lebensentwürfe einer nach dem anderen zusammenfallen, müssen sie jeweils eigene Antworten finden auf die Fragen, die die Geschichte in ihnen aufgeworfen hat.

André Herzberg, der als Musiker seine größten Erfolge mit der Band Pankow feierte, ist ein bewegender Roman über die großen Fragen nach Sinn und Zugehörigkeit gelungen.

VHS im Heinrich-von-Kleist-Forum, Platz der Deutschen Einheit 1, Gerd-Bucerius-Saal

Eintritt: 9,10 Euro (5,90 Euro)

Mittwoch, 20. März, 17.45 Uhr und 20.15 Uhr

„The Cakemaker“

**Regie:
Ofir Raul Graizer
Deutschland,
Israel 2017**

Thomas betreibt in Berlin ein Café, in dem er selbstgebackenen Kuchen und Kekse serviert. Der Israeli Oren, der sich geschäftlich oft in der Stadt aufhält, lobt seine Kuchen, aber er will mehr von Thomas. Die beiden werden ein Liebespaar, das sich nur etwa einmal im Monat trifft, wenn Oren wieder



in Berlin ist. In Jerusalem hat Oren eine Frau und einen Sohn und er will, dass sie nichts von seiner Affäre erfahren. Dann aber hört Thomas, dass Oren in Jerusalem bei einem Unfall gestorben ist. Er reist nach Israel und lässt sich von Orens Frau Anat, die ein Café betreibt, als Aushilfskraft einstellen.

VHS-Kino-Spezial: CinemaxX Hamm, Chattanoogaplatz

Eintritt: 7,00 Euro (6,00 Euro)

Freitag, 22. März, 20.00 Uhr

„Es iz geven a zumertog“

**Das Wilnaer Ghetto im Spiegel seiner Lieder
Roswitha Dasch (Geige und Gesang),
Ulrich Raue (Klavier), Wuppertal**

Die Musikerin Roswitha Dasch ist mehrfach nach Wilna (Vilnius) gereist, um vor Ort mit Zeitzeugen zu sprechen und historische Hintergrundinformationen zur Geschichte des Ghettos in Erfahrung zu bringen. So entstand eine Text-Musik-Collage, die anhand von Zeitzeugenberichten, wichtigen historischen Ereignissen und vor allem durch jiddische Lieder die Lebenssituation der jüdischen Bevölkerung im Wilnaer Ghetto in den Jahren 1941-43 auf eine sehr eindringliche Art näher bringt. Diese Lieder wurden von jüdischen Komponisten und Dichtern im Ghetto verfasst und von Ulrich Raue für die Besetzung Gesang, Violine und Klavier arrangiert.

**ThomasKulturKirche, Lohausenholzstraße 18,
Buslinie 83 „Thomaskirche“**

*Eintritt frei, am Ausgang wird eine
Spende erbeten.*